

176. Impuls – Wochen vom 25. – 31. Dezember 2016

Thema: Die Charismen

Liebe Schwestern und Brüder,

diesen Impuls Nr. 176 widme ich dem Thema „Charismen“.

Der britische Historiker Philip Jenkins hat einmal den Satz geprägt:

„Die Zukunft der Kirche ist südlich, charismatisch und konservativ.“

So interpretiert er die Entwicklung in unserer Kirche, und nicht nur unserer Kirche auch in anderen Kirchen, in der weltweiten Zusammenschau.

Südlich ist klar, konservativ auch einigermaßen verständlich, was bedeutet charismatisch?

Die Zukunft der Kirche ist charismatisch.

Der Apostel Paulus legt einen großen Wert auf die Entwicklung der Charismen. Er widmet diesem Thema mehrere Kapitel im 1. Korintherbrief (12-14) und auch einen längeren Abschnitt im Epheserbrief (Kap. 4).

Charismen sind zunächst einmal von der Wortbedeutung her Gnadengaben, Gaben die Gott seinen Gläubigen schenkt. Es ist eine wichtige Definition: Sie kommen von Gott. Sie sind geschenkt. Ich habe sie mir nicht verdient.

Jeder von uns hat Gnadengaben, keiner hat alle Gaben, die es gibt, und jeder von uns kann seine Gaben im Laufe seines Lebens weiter entwickeln, vielleicht sogar die eine oder andere hinzugewinnen, zumindest sie soweit weiterentwickeln, dass er sie fruchtbarer verwenden kann.

Schon im Evangelium, v.a. am Ende des Markusevangeliums, wird deutlich, dass Jesus uns mit besonderen Gaben, verbunden meist mit dem Sakrament der Taufe und der Firmung, ausgestattet hat. Dort heißt es aus dem Mund des Auferstandenen:

„In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, sie werden in neuen Sprachen reden, wenn sie Schlangen anfassen oder tödliches Gift trinken, wird es ihnen nicht schaden. Und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden.“ (Mk 16,17-18)

Was sind Charismen?

Unsere Kirche versteht sich als der Leib Christi. Und in diesem Leib Christi gibt es verschiedene Organe und Systeme. Charismen sind ein wichtiges System innerhalb des Leibes Christi, der die Kirche ist.

Wenn wir z.B. das Skelett dieses Leibes als das von Gott eingesetzte Amt betrachten, Papst, Bischöfe, Priester, Diakone, dann könnte man die Charismen in diesem Leib Christi, der die Kirche ist, vergleichen mit den Muskeln. Sie sind aufeinander zugeordnet, das Amt und die Charismen und keine Seite kann die andere entbehren. Der Leib ohne Skelett würde in sich zusammen sacken, wie ein nasser Sack, das Knochengestüt ohne die Muskeln wäre schlaff und unfähig zum Leben.

Sie brauchen sich eben gegenseitig, sind aufeinander angewiesen. Die Kirche hat immer gewünscht, dass die Charismen, mit denen der Leib Christi dynamisch bewegt wird, an das Amt zurück gebunden bleiben, sich dem Amt unterordnen. Das Charisma braucht das Korrektiv des Amtes, das Amt braucht die Dynamik der Charismen.

Im 2. Vatikanischen Konzil wurde dieser Zusammenhang mehrfach beleuchtet. So heißt es z.B. in der dogmatischen Konstitution über die Kirche dort, Lumen Gentium, Kapitel 4:

„Der Geist wohnt in der Kirche und in den Herzen der Gläubigen wie in einem Tempel. In ihnen betet er und bezeugt ihre Annahme an Sohnes statt. Er führt die Kirche in alle Wahrheit ein, eint sie in

Gemeinschaft und Dienstleistung, bereitet und lenkt sie durch die verschiedenen hierarchischen und charismatischen Gaben und schmückt sie mit seinen Früchten.“

Charismen und Amt sind wesentliche, tragende Systeme unserer Kirche.

Beide, eben auch das Charisma, dient zum Aufbau des Leibes Christi, wie es Apostel Paulus im Epheserbrief ausdrücklich betont. (vgl. Eph 4,12)

Für den Aufbau des Leibes

Nun, was bedeutet das für uns? Jeder von uns hat eine ganze Fülle von Charismen in sich. Viele von ihnen allerdings schlummern meist noch ungenutzt und sind nicht wirklich dem Aufbau des Leibes Christi zu Gute gekommen. Deswegen braucht jeder von uns eine Sehnsucht seine Charismen zu erkennen, wenn er sie erkannt hat, sie auch zu fördern. Deswegen ist es immer gut, wenn wir unsere Talente, unsere Fähigkeiten, durch Fortbildung, v.a. natürlich auch durch Gebet, weiter entwickeln und sie der Kirche, dem Leib Christi zur Verfügung stellen, eben allerdings immer auch im Gehorsam.

D.h. ein Charisma kann nur dann fruchtbar sein für den Leib Christi wenn es sich eingliedern lässt in den Leib. Deswegen braucht es diese Rückbindung an das Amt, das dann auch meine Charismen u.U. ein bisschen korrigiert oder zumindest in die richtige Richtung lenkt.

Aber es gibt auch ganz viele Bereiche, wo innerhalb unserer Kirche das Amt dem einzelnen Gläubigen in seinen Charisma eine große Freiheit lässt, dort kann ich meine Charismen auch frei einsetzen und es gibt auch viele Charismen, die in sich wenig in Konflikt treten mit Ämtern.

Problematisch wird es nur bei ganz besonderen Charismen.

Besondere Charismen

Es gibt auch heute Menschen, welche die Gabe der Krankenheilung haben oder die Gabe Wunder zu wirken wie es Paulus erwähnt, oder die z.B. auch die Gabe haben in fremden Sprachen zu sprechen ohne dass sie sie je gelernt hätten, die Gabe der Bilokation. Ich denke da z.B. an einen einfachen Bruder in Süditalien, Fratel Cosimo Fragomeni, von dem viele dieser Charismen heute aktuell berichtet und beobachtet werden können.

Es gibt auch in der Geschichte der Heiligen in den Jahrhunderten unzählige Beispiele von Charismen, aber auch diese Charismen sind Geschenke Gottes gewesen an Einzelne, sie sind von uns aus nicht immer so ganz erstrebenswert, weil sie auch den Einzelnen in einer ganz außergewöhnlichen Weise herausfordern und eben eine besondere Hingabe an die Kirche voraussetzen.

Es gibt nun auch noch Charismen, die manchem von uns nun etwas ungewöhnlich erscheinen und doch relativ häufig vorkommen, wie z.B. die Zungenrede, das Zungengebet, bei charismatischen Gottesdiensten ist es öfter zu beobachten. Oder auch die Erfahrung des Ruhens im Heiligen Geist, dass also Gläubige, wenn über sie gebetet wurde, dann plötzlich in einen besonderen Trancezustand verfallen und sich bemerkenswerter Weise dabei auch noch nicht einmal verletzen, selbst wenn sie scheinbar hart zu Boden fallen.

Solche Dinge sind im Bereich der Geistesgaben durchaus „normal“, wir sollen ihnen nicht unbedingt eine allzu große Aufmerksamkeit zuwenden, sondern wenn Gott diese Erfahrung einzelnen Gläubigen schenkt, dann ist das gut. Wenn er sie auch mir einmal schenken sollte, dann darf ich sie gerne annehmen.

Gleichzeitig denke ich sollten wir uns auch nicht allzu sehr danach sehnen, denn jede charismatische Gabe ist immer nur dann wirklich gut, wenn Gott sie zu einem bestimmten Zeitpunkt mir schenkt und sie für den Leib Christi irgendwie fruchtbar werden kann.

Charismen fördern

Arbeiten wir an unseren Charismen. Ich glaube es ist eine große Herausforderung. Paulus spricht davon, dass wir nach den Charismen streben sollen (1 Kor 12,31). Seien wir zufrieden und dankbar für die, die wir jetzt schon haben, ohne mit allzu großem Sehnen nach Charismen zu verlangen, die andere haben. Das könnte auch ein versteckter Neid sein, denn Gott hat die Fähigkeit, jeden mit seinen Gaben so fruchtbar werden zu lassen, dass wir keinen Grund haben auf irgend einen anderen deswegen neidisch zu sein. Entscheidend ist, dass ich an dem arbeite, was bei mir schon angelegt ist und was Gott mir längst in meinem Leben geschenkt hat.

Bei Paulus heißt es wörtlich, im 1. Korintherbrief am Ende seines 1. Teils der Charismen-Rede:

„Strebt nach den höheren Gnadengaben.“ (1 Kor 12,31)

Wir kennen was dann folgt. Unmittelbar anschließend erzählt er von einem anderen Weg, der alles übersteigt und stimmt das Hohelied der Liebe an (1 Kor 13).

Die höhere Gnadengabe in sich ist immer die Liebe und genau das ist auch, was wir entwickeln sollen.

In all den Gaben ist wichtig, dass wir die Liebe bewahren und in der Liebe wachsen, in der Liebe zu Gott, in der Liebe zu den Menschen. Denn letztlich ist die charismatische Gabe immer ein Produkt der Liebe Gottes, das er in mich bereits hineingelegt hat um es fruchtbar werden zu lassen für andere.

Nehmen wir diesen letzten Satz des Apostel Paulus im 1. Korintherbrief im 12. Kapitel als Leitlinie für die kommenden Wochen:

„Strebt nach den höheren Gnadengaben.“ (1 Kor 12,31)

Fragen:

1. Was ist das wichtigste Charisma?
2. Wie können die Charismen bei uns und anderen fördern?

***„Strebt nach den höheren
Gnadengaben.“
(1 Kor 12,31)***